

„Wie heißt du?“ fragten die Drei alsbald:
„Die Wahrheit!“ ihnen entgegen schallt.

Crebillon gab sein Trauerspiel — Catilina — dem witzigen aber klassischen Piron zur Uebersicht. Mein Freund! sagte Piron, als er es gelesen hatte, Du wirst ausgepiffen! Catilina wurde vorgestellt; Crebillon stand an der Thüre des Theaters; man hat nicht gepiffen. Er lief zum Piron und schrie voller Freude: „Man hat nicht gepiffen, gar nicht gepiffen!“ — „Das ist natürlich,“ sagte Piron, „wie kann man pfeifen, wenn man gähnt?“

Ein Staats-Diffizier bat sich von einem Beamten, bei welchem er einquartiert war, das Portrait seiner Gattin zu einem Andenken der Freundschaft aus. Der Gatte lehnte dies ganz freundschaftlich ab. Seine Freunde tabelten ihn und meinten, daß er sich das zu einer großen Ehre anzurechnen habe. „Sagt was ihr wollt,“ erwiderte er; „gäh' ich ihm die Copie nur erst, so würde er das Original bald genug nachverlangen.“

Ein Fürst bemerkte eines Tages mit Mißvergnügen, daß die Uhr, die er gewöhnlich zu tragen pflegte, unrichtig ging. Er fragte einen Pagen: welche Zeit es sey? — und dieser wußte ihm richtigen Bescheid zu geben. Einige Stunden nachher und am folgenden Tage war das wieder der Fall. Der Fürst forderte dem Pagen seine arm-

liche silberne Uhr ab, und schenkte ihm dafür eine kostbare goldene mit Brillanten besetzte; aber als er einige Stunden darauf darnach sah, fand er, daß sie noch unrichtiger ging, als die weggegebene. Was ist das? fragte er den Pagen, die Uhr taugt nichts. — „Vielleicht haben Ihre — unterlassen, was ich zu thun pflegte,“ antwortete der Page. — Was that er denn? — „Ich stellte sie alle Stunden nach dem Schlage der Thurmuhr, um richtig antworten zu können.“

Joseph II. — Friedrich der Einzige.

Als Joseph der 2te auf seinen Reisen in einem Dorfe im Luxemburgischen übernachtete, besuchte ihn Abends ein französischer Graf. Der Kaiser sagte zu ihm: Sie, Herr Graf, der Sie von Paris kommen, werden sich wundern, daß der Kaiser so schlecht wohnt. „Nein,“ antwortete der Graf, „ich wundre mich nicht, sondern ich freue mich, ein Land zu sehen, wo die Unterthanen besser wohnen, als ihr Fürst.“

Ein alter Bekannter besuchte Friedrich den 2ten in Schlessien bei der Revue. Der König sagte zu ihm: — Es ist mir leid, daß ich keinen Platz habe, Sie zu logiren; Sie müssen doch noch vieles von mir hören. — „Wenn nur dies ist, Sire, was Sie bekümmert,“ antwortete der Bekannte, „so brauche ich keinen Platz, ich finde ihn im ganzen Europa.“
